

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend**

**Brenz, Johannes**

**Nurmburg, 1532**

**VD16 B 7677**

Die Erst Predig.

**urn:nbn:de:bsz:31-61872**

## Die Erst Predig.



Ein aller liebste / ich hab  
euch die vorigen tag verheys-  
sen / ich wöl euch / mein gerin-  
gen verstand nach / von weyß  
vnd weg sagen / wie der grau-  
samen Tyranny des Türckē  
ab welcher das gang Teutsch land der zeyt er  
zittert vnd erbidmet / zu entrinnen were / auch  
wie man in vertreyben vnd verjagen möcht.  
Darumb / weyl ich mich mit meym verhayß /  
zu ein schuldner gemacht hab / wird on zwey-  
fel auch billich sein / das ich die schuld bezale /  
sonderlich / weyl solchs nicht allein die gestalt  
des gegenwertigē vnglücks / sonder auch ewe  
grosse versamlung erfordert. Dann wiewol  
ir die verhayssen schuld / mit worten nicht ay-  
schet / yedoch verstehe ich aus ewer grossen me-  
nige / ewer aller beger vnd wünsch dahin se-  
hen / das ich mein versprechen gnüg thue.

*Wortfijer  
Karl's  
Zuul*

Ich sehe auch / das es nit vil schwizens be-  
darff / ewr gemüt zu erwecken / das ir fleysig  
zuhört / nemlich / dieweyl euch die groß ob-  
schwebend gefahr selbs gnüg erweckt / das  
freylich keiner sein syñ vnd gemüt vber selde  
schickt / vnd von dem / der in trewlich begert  
guts zurathen / abwendt. Dann der sätlich / ja  
täglich / gewlichst erbfeind der ganzen Chri-  
stenheit / der grausam Türck benügt sich nit /  
das er in nechst verschinen jaren / den König  
von Vngern ja merlich ermördt / dem lande  
mercklichen schaden zugefügt hat / er vnder-  
stehe



## Die erst Predig.

steht sich auch/das ganz Teursch land zu Erie  
gē hat yezund scho die stad Wien/ein haubt  
stadt vnd vatterland viler Römischer Kö  
nig vnd Kayser mit eym gewaltigen hōr vñ  
lāger/trōwt nicht allein dem ganzen Rōmi  
schen Reych/sonder auch/wie er wōl den gan  
zen Christlichen glauben verderben/vñ auf  
rewten. Wa wōl wir vns nun in solchen ge  
fahllichen lewffen hin wenden? was wōl wir  
furnemen? Ainer Klagt sich hinten vnd vore  
nen des gemainen vnsals/der ander flucht dē  
Türckē übel mit seym wāttē. Der dritt schreit  
waffen/ganz wenig aber hōrstu die zu Gott  
jem Herren schreyen.

Nun ist der Türck ein solcher feind/der sich  
weder mit weybischem Klagen/nach mit groß  
sem flūchen/nach auch allein mit fleyschliche  
waffen aus vnserm land vertreybē läßt. Dar  
umb müß wir vil ander weyß vnd weg suchē  
den Türcken zu vertreyben.

Niemands aber sol jm hie gedencen/das  
ich von weltlicher Oberkeit/wie sie sich in der  
Friegerrüstung halten sol/etwas sagen werde.  
Dann dieweyl der Türck aus keiner billichen  
vrsach/sonder aus lattemer mütwillen/vnd  
begirde zu herrschen in aller welt/Tyrante  
scher weys das Römisch Reich angriffen hat  
vñ solch sein Tyranny mit allein an den man  
nen/sondern auch an den weybern auff das  
grewlichst übt/die vnschuldige kinder sämmer  
lich ermōrdet/die schwangern weyber mitten  
von einander hawt/auch sunst wider alles/so  
jm an

*gottlob land  
schlag's den  
Lini' Land  
wird's hie/da  
schaff*



## Die erst Predig

Im an die hand stößt / vnmenslich gewes  
lich wüt vnd tobt / so steht nemlich weltlicher  
Oberkeit zñ / erstlich zu bedencen aus glaubē  
das jr das schwerdt beuolhen sey / von Gott  
dartzū berufft vnd verordnet / das sie ire vn  
terthanen vor vnbillichem gewalt aller feind  
sonderlich aber vor der Tyranny vñnd dem  
morden des Türcken / des aller hefftigsten /  
strengstē feinds / schütze vnd schierme. Nach  
mals itm beruff nach / kriegsuolck zu Ross vñ  
zu Fuß anneme / ain hōr beschreib / hilff allent  
halben zusamen forder / wehr / geschütz / pro  
fant / vñnd all ander kriegsrüstung / so zu ain  
trefflichen krieg / der viler ding nordürfftig  
sein wird / gehörig / zürüst / vñnd vorberayt / vñ  
alsdan den feind mit helden gemüt (wie die  
Heyden sagen) oder (wie wir Christen davon  
reden sollen) mit glauben angreyffe / vñnd sich  
mit im schlahe. Solche ding (sprich ich) gehn  
yetz ein Prediger mit an / der mit der weltlichen  
Oberkeit des ortes / vñnd denen / so ein lärm ge  
schlagen wurd mit den feinden in freyem feld  
zu schlahen / predigt / sonder denen / die als son  
derlich person / dahym bleiben / vñnd mit der  
glocken zusamen in die Kirchen zu gemainem  
gepet berufft vñnd versamelt werden.

Wie sprichtstu? So hōr ich wol / wir sollen  
dahym hinder dem ofen on alle sorgen sitzē /  
schlaffen / vñnd ein faul / sicher leben füren / so  
ander für vnser vatterland leyb vñnd leben  
dar strecken / vil mühe vñnd arbeit von gemat  
nes nuyß wegen haben: vñnd (das ich die wort  
Die



## Die erst Predig

Vrie etwas gegen vns brauche ) gepüet vns  
in die wirtshewser zu geen / schlemmen / zechen  
ein guten müet haben / des wollusts pflegen / so  
das hör der Christen vnder den geseletten auff  
dem herten erpodem wider vnsern gemats  
nen feindt ligt / tag vnd nacht wachen müß.  
Zimpt sich das: Das sey fere vö vns / das wir  
so grob / gottlos lewt sein wolten / sonder wir  
sollen vil mehr gedenccken / wie der ganz last  
des kriegs / der yetz wider den Türcken gefürt  
wird / auff vnserm rücken lige / wie an vns / die  
wir daheim beleyben / gar mit einander stehe  
ob vnser hör dem feind oblige / oder aber der  
feind im oblige.

Wie kãm das / sprichstu: Solten wir so das  
heim on wehr vnd harnisch / vnd so fere von  
vnserm vnnnd der feind hör sein / den vnsern /  
oder vnser widerpart etwas hilff / oder bey  
stands bringen mögen: Fürwar was wir der  
sach baß nachdencken wöllen / wannen her  
doch dem Türckē so grosse sterck komme / das  
er sich gar nahent an kein feind richt / dem er  
nit absige / das er gar nahent in kein land der  
Christen zeucht / das er nit zwingt / vnnnd ver  
derbe. Herwiderumb / so wir bedenccken wö  
llen / wannen her den vnsern das weybisch / on  
mächtig / schwach hertz kome / das sie erschre  
cken / wann sie nur ain Türcken ansehen / will  
geschweygen / das sie manlich mit im stritten /  
so werden wir ganz klar vnd offenbar sehen /  
das eben wir die feind / so den Türcken nicht al  
lein strydig / trutzig vñ gewlich / sonder auch  
machen



## Die erst Predig.

machen/das er stark/mächtigt / vnd gewaltig wird/also/das er yederman obltgt. Zerwiderumb auch die vnsern zag/schwach/ontmächtig machen/das sie geschlagen lewt sein müssen. Dann wie groß hauffen vnsern feind nit stercker machen dann wir sein / Also machē auch Klain hauffen vnsern feind nit schwächer dann wir sein. Ain ander ding ist/das vnsern feind sterckē/vnd vns schwächt /nemlich/vnser gottloß leben / vnser sünd / vnser boßheit / vnd schendlich büberey/die wir täglich wider Gott vnd vnser nächstē on alle scham/mütwillig vnd trüßlich begehñ. Das sein die rechten gesellen/die gemacht haben/ das der Türck so oft obgelegen/vñ die vnsern so oft vnter gelegen sein.

Damit jr aber nicht maynt/wir lassen vns solch ding trewmē/so wöl wir mit schrift außsagen vñ beybringē/das vnser feind nit von jr wehr/oder pfärden/sonder von deren sünd vñnd laster/wider welche sie Frieren / macht vnd sterckē empfahen/das sie obliegen. Der **HERRE** spricht also /Wann jr werd in meinē gepoten wandeln/vñ mein beuelch nachkummen/so werd jr ewer feind jagen/ewer feinde werden von euch geschlagen /ewer fünff werden hundert/ewer hundert werden zehen tausent jagen. Zerwiderumb/so jr mich nit hördē werden/sonder mein beuelch in wind schlahē so wil ich mein angesicht wider euch setzen/ Ir solt von ewern feinden geschlagen / vñnd denen/die euch hassen/vnterwoffen werden.  
Ir solt

*gottlob  
gabott  
Lobh  
flugs  
Jeh. 11. 11.*



## Die erst Predig.

Je solt stiehen/wann euch niemands nach  
jagt. Vnd an eym andern ort. Ach das sie  
doch ein mal witzig wurden/vnd verständen  
wie es zügigeng/das ainer tausent /vnd zween  
zehen tausent sagen. Kumpt es nit daher/das  
sie ihr hertz verkaufft hat/vnnd das sie der  
ZLRK hingeben hat? Wie köndt Klärer an  
zaygt sein worden/woher stercke/vnd schwach  
che in Kriegs leuffen kämen? Lieber wie gehts  
zu/das offte wenig/vnzalbar vil in die flucht  
treiben: Ja das vnzalbar vil stiehen / wann  
inen schon niemands nachjagt? Fürwar es  
geschicht keiner andern vsach nit /dann das  
die/so auff der stiehenden seyten sein/iren Got  
vnd Herren nit gehört/sein wort veracht/sei  
ne gepot müßwillig vnd trüglich gebrochen  
haben. Die/die seins/nit die widersacher/mit  
die feind/die das hörd/das von irentwegen an  
die schlacht tritt/in die flucht schlagen.

Wz aber das gesetz mit wortē sagt/beweist  
die geschrifft mit der that erfüllt sein. Dann  
also sagt der Herr zu den Israelitern vō den  
völkern des lands Canaan. So der Herr  
dein Gott / sie vor dein angesicht aufstulgen  
würd/so sag nicht in deinem hertzen/ Der Herr  
hat mich von meiner gerechtigkeit wegen her  
ein geführt/das ich das land besäß/ so doch di  
se völker ires gottlosen wesens halb aufstulgt  
sein worden. Vnd diweyl sie wider Gott vñ  
den nächsten gehandelt haben/so hat sie der  
Herr dein Gott vor dir aufstriben. Lieber ge  
denck/vnnd rechen bey dir selbs aus / wie vil  
b mecht

*gottseuerb  
für Christus  
Lieber Herr*



## Die erst Predig.

mächtiger König im land Canaan vor der Israeliter zukunfft gewont haben / wie wol sie gerüst vnd bewart gewesen sein. Herwidertumb / was für ein vnseyrtbar / schwach volck Israel gewesen sey / das auch die kundtschaffter sagten / das volck / das wir gesehen haben / ist lang / vnd gerad / wir haben wunder gesehen / die kinder Enak vom Rysen geschlecht / gegen welchen zu rechen wir kaum hewschrecken waren. Woher ist nun den kindern Israel so grosse sterck kummen / das sie solche mächtige völder vberwunden haben? Freylich niendert anderstwo her / dann aus dem gottlosen leben der völder / wider welche sie kriegten. Von ihrs gottlosen lebens wegen (spricht Mose) sein dise völder aufstilt worden. Vnd was ist das / das die Israeliter / nach dem sie das land Canaan eingenommen vnd an kriegsvold mächtig worden waren / so kraftlos gemacht hatt / das sie yetz vom König Mesopotamie Chusan / yetz von der Moabiter König Egle / yetz von den / yetz vöthenen feinden vberwunden wurden? Was solts anders gewesen sein / dann die böshheit? Die ein männlich leyb vnnnd hertz / gleich als ein böß gift / weybisch vnd verzagt macht. Die Israeliter (spricht die geschriffte) haben vbel gethan vor dem angesicht des Herren / sie haben irs Gotts vergessen / Baalim vnd Astaroth gedient / darumb zürnt der Herr vber Israel / vnd gab sie in irer feind hend.  
Wie her gehöret auch / das die geschriffte von Sifat



## Die erst Predig.

Sisak der Egyptier König sagt. Dann da  
der König Rehabeam Salomons son im Jü  
dischen land regiert / ist er in das Königreich  
Juda gefallen / den Juden die schlacht abge  
winnen / vnd all schatz des Herren tempels /  
vnd des Königlichen hoffts zu Jerusalem mit  
im hinweg gefürt. Wer gab dem feind solche  
krafft / das er das Jüdisch land gewan / vnd  
den tempel seins schatzs beraubt? Gewißlich  
niemandts anders / dann der König selbst /  
samt dem volck Juda / welche mit jren sün  
den / die sie wider Gott begangen hetten / ihr  
eygen stercke brachen / vnd jnen selbst entzogē  
vnd des feindts stercke mehreten. Wer hat  
Salmanasser der Assyrier König / wider das  
Reich Israel / vnd Nebucadnesar der Baby  
loner König wider das Reich Juda so rü  
stig vnd herzhafft gemacht / das sie nit allein  
den sig eroberten / sonder auch die zwey Reich  
schlayfften? Sein nicht die Isaeliter vñ Ju  
den / wider welche gefochten ward / mit ihr  
schand vnd laster selbst sächer vnd thäter ge  
wesen / das sie jr eygen hilff entsetzt wurden /  
vnd vnderlagen / vnd die feind an sterck ge  
mehrt wurden / vñnd oblagen? Wann her  
kam dem Kleinen horn / das ist Antiochus ge  
wesen / da von im Daniel geweyssagt / solcher  
gewalt / das er erhöcht wurd bis zu dem Str  
cken des himelischen hores / vñ von im nimpt  
das stätig oppfer / vñnd das ort seines heylige  
thumbs abwüefft / dann von der sünd vñnd  
boßheit / so die Juden / wider welche Antio  
chus

*Amis  
ir.*

b h chus



## Die erst Predig.

chus Kriegt/begangen hetten? Sterck (spricht  
Daniel) ist im geben worden/wider das stä-  
tig opffer/von jr sünd wegen.

Mit disen zeugnissen der heyligē geschriffte  
acht ich gnügsam offenbar gemacht sein/das  
weder spieß noch hellenpatren / oder andere  
Kriegsfrüstung/die seind so starck mache/das  
sie obltigen/sonder die bosheit vnd sünd der  
ren/die den feinden ein widerstandt zu thun/  
vermaynen/ehe sie büß würcken. Dann der  
Herr vnser Gott/wird mit solchem zorn vnd  
grimmen enzündt von wegen der sünd des  
volcks/welches sich wol seins namēz rhümpft  
doch göttlichē namen mit seiner büberēy täg-  
lich verunreynigt / das er dasselbig sündig  
volck aller hilff entsetzt/vnd der widerparth/  
ob sie schō sechshundert mal böser / sich aber  
göttliche namens nit rhümpft/hilfft/vnnd jr  
sterck verleicht zum sig. Darumb wird vber  
aus wol gesprochen/das des ain hōzes bos-  
heit/dem andern hōz Eünheit / macht vnd  
Krafft zū sigen gibt.

So nu dem also / so ist zu besehē / was doch  
diser welt wesen/was für laster/vnd schandt  
darinnen sey/auff das/so wir sehen/offenlich  
erkennen/das der Türck durch vnser hilff vñ  
zū thun sters mächtiger vñ grausamer werde.

Wo sol ich aber ansahen? Es seind der sün-  
de so vil/das ich vor vile nit wais/wa ich an-  
heben sol. Vnd was sol ich sagen von offenli-  
chen lastern/die vnder vns frey on alle straff  
begangen werden? Lieber was hören wir an-  
ders/



## Die erst Predig.

ders/wann wir schon freundlich miteinander  
der reden wöllen/dann entweder süch /vnd  
gewislich schwär bey dem namen / bey dem  
leiden Gottes/vnd das erschrecklich ist zu hö  
ren/bey Gottes marter/vnnd wunden / oder  
schändliche/schampere wort/oder aber giff  
tig/neydig nachred/vñ verflamerung fremb  
des lhemdbes /vnd geschrayß. In Kauffen  
vnd verkauffen findstu nichts anders / dann  
liegen/betrügen/maineyd/finanzerey vnnd  
beschisß. Wir verflüchen vñ verdammen den  
diebstal wol all sampt mit emander. Aber  
wann einer den andern in Bürgerlichen hant  
tirungen meysterlich vnd fein vber das sayl  
werffen kan//so hayssen wirs ein fürsichtig  
keit/ein meysterschafft / vnd geschickligkeit/  
Ja wol/das wir dem güt/so mit beschisß vber  
Kummen/so ein feindseligen/schewzlichen na  
men geben /das wirs diebstal nennten / das  
wer zu vil vnd zu grob/das möcht nemandt  
leyden. Diß laster aber ist nichts dester besser/  
sonder vil dester böser/das wir sein schandt/  
so mit ain ehelichen namen verflügeln/vnd  
verblümen. Die jugent helle hürerey treyben  
für ein schertz/che sie zu jen jaren kumpt/vnd  
zeyttig wird. Lebruch / iunckstrawen schwe  
chen/vnnd andere schandt /werden also vn  
sträflich begangen/das sie die Oberkeit nicht  
zu der rach vnd straff bewegen/sonder für ein  
sein ding halt/ja hoch vnd nider lachen nur  
dazü/es sollen gut schwänd/gut possen sein/  
damit man die weyl vertreybt. Was sol ich  
h ij von

*von dem  
Propheten Jer  
emias*

*J. B. K.*

*In fine  
vestrae h  
mulla etc.  
pro fine de  
pist. J. B. K.  
f. 1. 1. 1.*

*die jugent*

*ist nicht  
zu*



## Die erst Predig.

Von Insulten

von todtschlag vnd mord sagen? wann sie von schlechten gemain lewren geschehen / so hellt mans für gewlich that. Wenns aber edellewt / groß federhansen thö / so seins ward lich Kewterflewt / die in mann in feld ansehen / vnd vnder die nasen faren dürffen. So gehets auch mit der füllerey zö / ye grösser sie ist / ye ehlicher sie ist. Vnd ye mehr einer trincken / vnd wider speyhen mag / ye berhümpter er wird / ye bass er hinsür kumpt. Vnd das sein erst die gemainen / offentlichen laster / ja kaum der halb teyl / dann ich hab noch gar nichts von heymlichen sünden / von der gotts lesterung / vnd dem gewel der Bapstischen gesagt / Ich möcht die laster nit alle erzelen / wann ich schon hundert vnd aber hundert zungen vnd meuler het. Sie sein all abgewichen / spricht Dauid / vnd vntüchtig worden / keiner ist der güts thue / ja nicht einer.

Zu disen bossheyten vnd lastern allen / die offenbarer sein / dann das ihr einer laugnen möcht / gehört auch das / so das aller höchst laster ist / nemlich höchste verachtung des Euangelions. Einer verlacht das Euangelion von Jesu Christo. Der ander verpfeiffst. Der dritt hat ein verdruß vnd unwillen darob. Der viert flücht im. Der fünfft verfolgt / vñ du mainst vnser herr Gott werd vns ein glückselig endt des Türckē Kriegs geben. Ja wann er ain Got were / der ein wille zu ein gotlosen wesen het / vor welchem der bosshafftig bestee möcht / vor welches augen die vngerechten bleiben

füllerey

son

Von Insulten  
euangelion



## Die erst Predig.

bleyben möchten/so glaubt ich wol / wir wer  
ren Gott die aller angenehmsten / liebsten kind.  
Aber die weyl er die vbelthäter haßt / vnd die  
lügner all vmbbringt / vnd ein grewel ab den  
blürgyrigen vnd falschen hat / ist leichtlich ab  
zunemen / aus was vrsach er die vnsern dem  
grausamen Türcken bissher dargeworffen  
hab / das er sie zerreyß vnd zertret. Hastu  
noch ein zweyffel / ob Gott mit grimmigem  
zorn wider vns erzindt sey? Verstehstu noch  
nit / das der zorn Gottes auff das hōchste wie  
der vns erbunnen ist?

Möge dich deine sünd göttlichs zorns nit  
erinnern / so laß dich doch die grausamē that  
des Türcken erinnern / das du den grimmigē  
zorn Gottes lernest erkennen. Dañ es ist vns  
von glaubwürdigen personen gesagt worden  
wie der Türck in ver gangen tagen nit allein  
die mañ zerhackt / sondern auch die schwans  
gern weyber mit jren Säbeln mitten von eins  
ander gehawen / die jungen kinder (V des ero  
schrockentlichen / grewselichen jamers vnd  
mordts) bey den füßen genummen / vnd an  
den stainen zerschmettert hab. Lieber was  
ist das anders / dann die aller gewiffeste war  
zeychen des hōchsten zorn Gottes / den er wie  
der vns fürgenummen hat. Du irrst dich selbs  
wann du mainst / der Türck sey von natur so  
gar grewlich / vnd vnbarmerzig / das er der  
armen weyber / vnd der vnschuldigen kinder  
nit wisse zu verschonē. Dañ er ist yhe ein mens  
sch / so mōß in ye auch gütte vnd barmherzig  
b. liij. Eij

*Hier wird  
die große  
grimmig  
des tyrck  
wider die  
 weiber*

*Der tyrck  
ist von na  
tur ein  
greulich*



## Die erst Predig.

Felt aller menschen/sie sein so grausam als sie immer wöllē/art nach/angeporen sein. Das er aber der zejt so gewlich/vnd erschrockenlich wider weyb vnd kind handelt/ist nicht seiner natur/sonder Gottes zorn zū zuschreiben/welcher sich in solchem wütten des laydigen Türcken herfürgethan/vnd vns offentlich an gezeigt haben wil.

Vnd ist kein news/das der herr vnser Gott sein zorn mit solchen thareu erzeygt. Er hatt sein grimmen vor vil hundert jar in gleycher gewlichkeit geoffenbart. Dann da er vor zejten sein schwarē zorn gegen Amalek gefast/anzeygen wolt/da gepot er Saul der Israeliter König/das er Amalek sampt allem/das im zū Hūde/mañ vnd weyb/jung vnd alt er würgt. Desßgleichen erzeygt Gott sein zorn wider Israel durch Hael der Syrier König in dem/so er anricht/das Hael die kleinē Kin der Israel zerschmeyst/vnd die schwangern weyber von einander hawt/wie im letzten büch der König am achten Capitel geschriben wird. So wir nun durch gewisse kundtschafft vernemē/das der Türck solchs diser zejt auch thon habe/was möcht vns dann gewissers fürgehalten werdē/daran wir die größe götlichen zorns/wider vns gefast/baß erlernen möchten?

Nun sihe zū wie verfert lewt wir sein/wie wir allen ding das hinder herfür keren/waß wir hören/wie der Türck so ein gewlicher tyrann sey/so erbrinnen wir mit häßtigem zorn wider



## Die erst Predig.

wider in/wir sahen seiner tyranny an zusflü-  
chen/Ein flüch oder schwür lassen wir dahin  
den/wir ziehen herfür wider sein vihsich/vn-  
menschlich wütere. Aber kein hörstu/der nach  
dem er solch geschrey verstandē/mit im selbs  
zürne/der seine laster verflüche/der seiner bos-  
heit schwere/welche sünd vnd laster/die rech-  
ten versicher sein/das der Türck also würet vñ  
tobt. Dann sie haben Gott vnsern herrn zu  
solchem zorn gerayzt / das er dem Türcken  
durch die finger sicht/das er seiner tyranny  
hilff/vñ (also da von zu reden) aus der Chris-  
ten Gott/gar zu eym Gott des Türckē wor-  
den ist. Warumb zürnen wir dann nicht wi-  
der vns selbs? warumb verflüchen wir vnser  
schändlichste laster nit? warumb haben wir  
ein gewel ab vns selbs / als ab verthätern/  
flüchtigen vnd schlayffern vnser aygen vater-  
terlands? Dañ weiß wir ein gotlos lebē führen  
so verthaten wir vnser aygen vatterlandt dē  
feind. Wann wir mit vnsern lastern machen/  
das dem Türckischen hör hilff zügeht/damit  
er die grenz vnser vatterlands verhöre/so  
werden wir abtrinnig/vnd schlayffer vnser  
vatterlands.

¶ Des vnerhörten Kriegs/den wir wider dē  
Türcken führen/des billich zu gedencken were  
vor allen andern kriegē/es ist wol so ein sel-  
tzamer krieg/Man hat die tag zu Ross vund  
zu süß angenommen/welche wir abgefertigt  
vnd hingeschickt haben/das sie den Türcken  
aus vnser landtschafft treyben sollen. Zie zwē  
b v schen



## Die erst Predig.

schen aber schicken wie täglich legaten zum  
Türcken/die in herzu ziehen vnd beruffen sol  
len/vnser land zu verderben/wir schicken in  
hulff vnnnd beystandt/die sein hōz stercken.

*kein Jud  
Krieg*

Sahr schon/sprichstu/wir haben legaten/  
Enecht/vnd hilff geschickt nicht der manung/  
das sie des Türcken hōz stercken/sonder be  
streynen vnd schlagen sollen. Lieber merck/  
wie ichs gemain/Ich redt mit von eusserlichē  
Enechten vnd hilff/sonder von vnsern lastern  
vnd bossheyten/von welchen des Türcken hō  
z verkrafft gemehrt wird. Dañ so offt du Chri  
stum an leit stehn/vnnnd hangst am falschen  
gotsdienst an/so offt schickstu ain legaten na  
ch dem Türcken. So offt du dein Le buechst/  
juncfrawen schwechst, yemands zu todt schle  
cht/ain bescheyst/schwerst oder vol wirst/so  
offt besetzt vnd sterckestu des Türcken hōz.  
Merckstu nun was das für ein wunderbarli  
cher krieg sey/in welchem wir zumal freunde  
vnd feind des Türcken sein/in welchem wir  
zumal verfehrtet/vnd widerfehrtet/rharges  
ben/vnd verrhäter vnser vatterlands sein.

*Ephais*

Wie nun? Ist des Türcken hōz durch vn  
ser hilff mächtiger worden/dann das er vber  
wunden/ist des Herren grimm grōsser vnnnd  
schwärer worden/dann das er versünt vnd  
ermilttert werden möcht? Ist kein hoffnung  
noch weg des hayls vnd trosts mehr vorhan  
den? Das wöll Gott nicht. Sihe/spricht Esa  
ias) des Herren hand ist nit verkürzt/das er  
nicht helfen mög/sein ohr ist nit verstopft/  
das



## Die erst Predig.

Das er nit hörte. Vnser bößheit haben Got vñ  
vns voneinander gescheyden/vnser sünd ha  
ben vns sein angeßicht verdeckt / Das er vns  
nit erhört. Vnd/wie vor gemelt/vnser bößes  
rey hat Gott zu solchem grimmen entzündt/  
das er vns seiner hilffentsetzt/vnd dem Tür  
cken beystandt thut. Darumb / dieweil vnser  
sünd Gott von vns abgewendt hat/vñ dem  
Türcken hilff zugeschickt/so ist kein ander mit  
tel noch weg beuor/wöll wir vor dem Tür  
cken beleiben/so müß wir böß wirken/vnnd  
von sünden abstechn. Dann also werden wir  
vnser hilff/die wir dem Türcken zugeschickt  
haben/widerumb abfordern/vnd sein macht  
brechen/herwiderumb vnser hör stercken/vñ  
(welches das größt ist) vnsern Herrn vñ Gott  
vns widerumb versünen/vnd gnädig mache  
Du treest dich weyt/wann du vermainst durch  
ander weg vnd mittel hayl vnd sig zu erlan  
gen. Beschreib sechs hundert hör wider den  
Türcken/rüst alle kriegsrüstung zu/die man  
erdenden mag/Thu alles was ein wasolis  
cher kriegsman/oder haubtman thun sol/du  
wirft dennoch nichts schaffen/wann nit wir/  
so dachym beleiben/vnsern haustürcke/den  
ein yetlicher im bößen tregt/vor zwingen vnd  
töden/das ist/so wir nicht rew vber vnser  
sünd haben/welche die rechten haustürcken  
sein. Dann mit vnser rew werden wir vnser  
kriegsknecht degen vberaus scharpff wegen.  
Die böß wird den vnsern krafft vnd sterck ge  
ben. Die böß wird aus versagten leuten/Ein  
aus

*Das er nit hörte  
vñ vnser bößheit haben  
got vñ vns voneinander  
gescheyden vnser sünd  
haben vns sein angeßicht  
verdeckt / Das er vns  
nit erhört. Vnd/wie vor  
gemelt/vnser bößes  
rey hat Gott zu solchem  
grimmen entzündt/  
das er vns seiner  
hilffentsetzt/vnd dem  
türcken beystandt thut.  
Darumb / dieweil vnser  
sünd Gott von vns  
abgewendt hat/vñ dem  
türcken hilff zuge  
schickt/so ist kein  
ander mittel noch  
weg beuor/wöll wir  
vor dem türcken  
beleiben/so müß wir  
böß wirken/vnnd  
von sünden abstechn.  
Dann also werden wir  
vnser hilff/die wir  
dem türcken zuge  
schickt haben/wider  
umb abfordern/vnd  
sein macht brechen/  
herwiderumb vnser  
hör stercken/vñ  
(welches das größt  
ist) vnsern Herrn  
vñ Gott vns wider  
umb versünen/vnd  
gnädig mache  
Du treest dich weyt/  
wann du vermainst  
durch ander weg  
vnd mittel hayl vnd  
sig zu erlangen.  
Beschreib sechs  
hundert hör wider  
den türcken/rüst  
alle kriegsrüstung  
zu/die man erden  
den mag/Thu alles  
was ein wasolischer  
kriegsman/oder  
haubtman thun sol/  
du wirft dennoch  
nichts schaffen/wann  
nit wir/so dachym  
beleiben/vnsern  
haustürcke/den ein  
yetlicher im bößen  
tregt/vor zwingen  
vnd töden/das ist/  
so wir nicht rew  
vber vnser sünd  
haben/welche die  
rechten haustürcken  
sein. Dann mit  
vnser rew werden  
wir vnser kriegs  
knecht degen vber  
aus scharpff wegen.  
Die böß wird den  
vnsern krafft vnd  
sterck geben. Die  
böß wird aus ver  
sagten leuten/Ein  
aus*



## Die Erst Predig.

aus forcht samē/ stark hell den machen. Was  
büss mainstu aber? Nicht die/welche die gleiß  
ner erdicht haben/nemlich/das wir mit selbs  
erdachten wercken/Wäpftischen Messen/wal  
farten/Creuzgengen/Rosenkreuzen/vnd an  
der dergleichen gauckelwerck/sür vnser bes  
gangen sünd gnüg thun. Dann dise gewon  
heit sehen wir an den heuchlern/das sie ver  
hoffen den Türcken mit jen creuzgengen/die  
sie stäts thun/aus vnsern landen zu vertreybē  
ich redt von der büß/die Christus vnd seine  
Apostel gelernt haben/nemlich/das wir vnser  
sünd vnd misserhat erkennen/vnd glauben/  
das sie vns durch Jesum Christum nachge  
lassen/vnd verzigen sein. Vñ so wir mit glaub  
ben in Jesum Christum vergebung der sünd  
oder die gerechtigkeit erlangt/sollen wir wie  
Johannes der Tauffer sagt/feucht bringen/  
die der büß gemäß sein/ Nit das wir mit vn  
sern güten wercken/sür die sünd gnüg thun  
wölren/welcher vergebung wir schon durch  
den glauben empfangen/sonder das wir göt  
lichs berüßs geleben/vnd vns danck par er  
zaygen gegen dem/der vns vnser sünd vmb  
sinst aus lautter gnad nachgelassen/vnd ge  
recht gemacht hat.

Vnder andern wercken aber des glaubens/  
vnd den rechtgeschaffen fröchten der büß/  
müß wir des gepets fleißig acht nemen/vnd  
den namen Gottes anruffen. Dann also sagt  
Got/Ruff zu mir in deiner trübsal/so wil ich  
dich erretten/vnd du wirst mich ehren. Vnd  
sinst

*Die erste  
predig  
von  
der büß  
abg.*





## Die erst Predig.

sunst an ein andern ort sagt der heilig geyst/  
Ein yerlicher der des Herren namen anrußf/  
der wird selig. *1. Joh. 2  
in Rom. 10*

Särnemlich aber sollen wir des Herren namen  
aus glauben wider den Türcken anrußf  
fen/das der Türck wirt durch das klain horn  
im Daniel bedert/welches wider den höchsten  
redt/vnd die heylige des höchsten zerknitscht  
Vnd wiewol er vns biss her vnser sünd halbē  
obgelegen ist/noch dannoch wird im nicht zū  
geben/das er stāts gewaltig sein/vnd obligen  
sol/sonder nur ein zeitlang. So sicht auch Da  
niel/das diß thier erschlagen / vnd sein leyb  
mit feu verbrant sol werden. Dazū ist auch  
der Türck vnder dem namen Gog vnd Ma  
gog vom Ezechiel beschriben/das er endlich  
vnderligen sol. Auff den bergen spricht Eze  
chiel) wirstu vnd all dein hauffen vñ völkere/  
die bey dir sein/erschlagen werden / Ich hab  
dich allen wilden vögeln des luffts/vnd thie  
ren der erden geben/das sie dich fressen sollē.

Hierumb / so die geschriffte sagt / das der  
Türck ein feind Gottes sey/vnd vns zusagt/  
dz er zu grund gehn werde/ soltē das wir des  
Herren namen nicht mit festem glauben wider  
des Türcken grausamen tyranney anrußffen  
dōßfē/ ja wer wolt die gūte gottes nit kecklich  
wider des tyranney anschreyen/der den namē  
vnseres Herrn Jesu on vnderlaß schendt vnd  
lestert/der von seines Mahumets wegen Jes  
sum Christum den waren einigen sun Gottes  
in den Christen verfolgt/vnd das volck Got  
tes zere



## Die erst Predig.

tes zerentstcht. Maimstu sein gottselestern / ver  
folge vñ tyrantischen werde im geschendet: Es  
wird gewißlich nit vngestraft beleiben.

Derhalben so wir aus diesem glauben / der  
sich auff göttlich verhayssung von des Tür  
cken verderbnuß vñnd niderlag stewart / den  
Herrn vnsern Gott durch Jesum Christum  
anruffen werden / so werdē wir on allen zwey  
fel / ob wir schon weyt vō vnsern kriegsuolet's  
lager / vñnd mit dem leyb nicht in der schlacht  
sein / der feind hör mit vnserm gepet grōßern  
schaden thun / dann vnser kriegsKnecht mit  
irn degen vñnd spießen. Vñnd das du solchs des  
ster ehe glaubest / lieber so gedendē mit nun  
an die schlacht / so die Israeliter mit Amalek  
zu Raphidim gethon haben / von welcher ge  
schriben wird im andern büch Mose am. xvij.  
Capitel.

*Exod 15*  
Dan Mose / wiewol er ain waydllicher / star  
cker hauptman Israels war / noch dennoch  
het er dise hoffnung / er wölt mehr außserhalb  
der schlacht mit sein gepet / dann in der schlach  
t mit der faust wider die feind schaffen / vñnd  
aufrichten. Darumb verordnet er Josua an  
sein star / das er das hör wider Amalec führen  
solt / vñnd nam er Aaron vñnd Hur / vñnd stig mit  
in auff den gibel des bergs / vñnd hielt den stab  
Gottes in seiner hand. Da nun Josua an die  
schlacht trat wider Amalec. Lieber welcher  
sücht mehr? welcher erobert den sig? Die kries  
gsknecht / die jes bedundēns waydlich dar  
ein schlägē / oder Mose / der nit in der schlacht  
war

Die erst

wer solches sagt di  
Mose hat auff sich  
sein er aber sein hand n  
lag / so lag Amalec ob. M  
Daranb namen 2  
hand vñnd legten in vñder  
hand. Dann aber vñnd Zi  
furchen / im vñndlicher sey  
Mose vñnd geoff / bis di  
vñnd Josua dampfte Amal  
er vñnd geoff das schw  
schickte tag vñnd / Das d  
hand mit zugegen vñnd  
hand gegen geweyt / vñnd i  
hand vñnd Mose / der nie  
vñnd Josua auffgehopen  
gehoben / dann die K  
schickte / mit je faust  
vñnd er Amalec geschriben  
Dann vñnd Amalec ist de  
in die gibel land / in die  
vñnd erobert. Wel nun v  
gehoben / so  
gehoben / den sta  
hand vñnd her in die  
Mose. Was ist aber der  
vñnd Josua  
vñnd Josua  
gehoben / die zifogun  
vñnd Josua  
gehoben / die zifogun  
gehoben / die zifogun



## Die erst Predig.

war? Hör zu/was sagt die geschriff / Wann  
Mose die hand auff hüb / so lag Israel ob /  
wann er aber sein hend nur ein wenig nider  
ließ / so lag Amalec ob. Mose hend aber warē  
schwär. Darumb namen Aaron vnd Zur ein  
stein / vnd legten in vnder in / das er darauff  
säze. Aaron aber vnd Zur vnderhielten in  
seine hend / an yetlicher seyten ainer. Also wur  
de seine hend gewiß / bis die Soñ vndergieng  
vnd Josua dempffte Amalec vnd sein volck  
mit der scherpfte des Schwerds. Wird nit hie  
offenlich angezeygt / das des Mose auffgehep  
te hend / der nit zugegen war / seines krieggs  
volcks degen gewest / vnd die feind geiagt ha  
ben / vnd das Mose / der nicht in der schlacht  
war / mit sein auffgehepten henden mehr den  
sig erobert habe / dann die krieger / die in der  
schlacht waren / mit jr faust? Welches zwar  
vns in einer leer geschriben ist.

Dann vnser Amalec ist der Tüch / der vns  
so in das gelobt land / in die ewig seligkeit ray  
sen / widerstrebt. Weil nun vnser volck zu der  
gegenwehr außgeschickt / so sollē wir auff des  
Herren berg steygen / den stab Gottes in die  
hend nemē / vnser hend in die höhe heben / wie  
Mose that. Was ist aber der stab Gottes an  
ders / dann vnser Herr Jesus Christus / das  
Euangelion / vñ die zusagung Gottes / durch  
welche die glaubigen geregiert werdē? Was  
ist die hend in die höhe heben anders / dann  
Gott mit dem gepet anruffen? Vñ so vns die  
hend zu schwär sein wolten / das wir sie nicht  
stüts



## Die erst Predig .

statts vber sich heben möchten / so sollen wir  
auff den seltsen Jesum Christum sitzen / vnser  
hend sollen vns Aaron vnd Zur vnderhaltē /  
das ist / wir sollen vns der Prediger ermanen  
vnd warnē eingehn lassen / die vns statts zum  
gepet ermanen. Also werden wir mit vnserm  
gepet aus glauben on vnterlass volstrecht /  
mehr außserhalb der schlacht außrichten / den  
sig zu erobern / dann alle die / so in der schlacht  
gegenwertig sein mit iren wehren.

Wie her reumt sich auch seer wol der Israe-  
eliter vnd philister schlacht / im erste tayl Sa-  
muels am sibenden Capitel beschriben . Sa-  
muel (spricht die schrift) nam ein fayst lamb /  
vnd opffert dem Herren ein ganz brandop-  
ffer / vnd schry zum Herren für Israel / vñ der  
Herr erhört ihn. Vñnd in dem Samuel das  
brandopffer opfferte / kamen die philister her-  
zu mit Israel zu schlahē / da ließ der Herr ein  
grossen donder dondern desselben tags vber  
die philister / vñnd schuchtert sie / das sie von  
den Kindern Israel geschlagen wurden. Lie-  
ber wer ist des sigs ein vrsach gewesen? die Is-  
raeliter / die mit der wehr stritten / oder Samu-  
el / der brandopffer opffert / vnd zum Herren  
schry? Fürwar Samuel / der nit mit der wehr  
sonder mit dem opffer des lams vnd gepets  
gefochten / vñnd den sig erobert hat. Was ist  
aber ain lamb opffern anders / dan in Jesum  
Christum glauben / welcher das recht lamb  
Gottes ist / das der welt sünd hinweg nimpt.  
Darumb sol wir aus glauben in Jesum Chri-  
stum

Die erst P



## Die erst Predig.

stum zum Herren schreyen/so werden wir mit  
vnserm geschray dem Türcken so ein grossen  
schrecken einiagen/das er schändtlich verfen  
gellt geben wird/vnd fliehen/als wer er vns  
sinnig.

Was sol ich von der schlacht sagen/die Da  
uids hör mit dem auffhürischen Absalon ge  
thon hat/da von im letzte tayl Samuels am  
xviij. Caput. geschriben steht. Dañ Dauid/wie  
wol er anzusehen müßig daheym belib / noch  
dennoch hat er sein hör außserhalb der schla  
cht mehr hilff gethon/dann aller seiner Kriegs  
Fnecht wehr. Was hat er aber hie zwischen/  
da sein hör wider Absalon stritt/daheym ge  
thon? Vö dem wöl wir sein aygen psalm hör  
ren/welcher der dritt in der Psalmen zal ist.  
Also aber spricht er/ Herr / wie seind meiner  
feind so vil/wie setzen sich so vil wider mich.  
Vil sagē von meiner seel/sie hat kein hilff bey  
Gott. Also haben Dauid seine feind gethon/  
wir wöllen yezund hören/was er darzu ge  
thon hab. Aber du herr (spricht er) du bist der  
schilt für mich/vnd der mich zu ehren setzt/vñ  
mein haupt auffricht. Ich rüß den Herrē mit  
meiner stimm an/so erhört er mich von seinem  
heyligen berg. Merckstu was Dauid /da die  
feinen an der schlacht waren/daheym gethon  
hat. Er hat den Herren aus glauben gepeten/  
vnd den namen des Herren angerüß / was  
ist nun daraus gefolgt? wie weyter geschribē  
wird. Du hast all mein feind geschlagen / die  
sich en vnsch wider mich laynē / du hast den  
6 Gott



## Die erst Predig

gotlosen jr zeen zebrochen. Sichstu das nicht die Knecht/die stritten/sonder Dauid/der bettet/den sig erobert hat? Nun sihe zu / Dauid hat seinen Knechten allain dahaym mit dem gepet geholffen/vnd du maintst viler gepet/dz aus glauben fleust/werde vergebens sein vnd nichts aufstrichen.

Die gesandten des Königs Hiskie zu den Israelitern/die vberbliben waren/ geschickt/sagten also. So jr euch zum Herren bekeren wird/so werden ewer brüder vnd sin/barmherzigkeit vor iren herren erlangen/die sie gesäncklich hinweg geführt haben/vnd maint ainz wir werden mit vnserm bekeren zum Herren/vnd gotseligem gepet nit so vil erlangen mögen/das die vnsern/so noch nit gefangen/nit allein des Türcken gefencknus entrennen/sonder auch den sig wider in erobern? Maint einer das die büß/vnd das gepet der vberbliben Israeliter mehr vermöcht/vnd krefftiger gewesen sey/da jr ertlich schon antweder wie das vnvernünfftig vihe erschlagen/oder aber in schenckliche/jämmerliche dienstparket hinweg geführt waren/dann ehe sie erschlagen/vnweg geführt wurden?

Das ist gewiß/Sein büß vnd gepet krefftig aus gegenwärtigem vnglück zu erlösen/so sein sie vil krefftiger zukünftigen jamer ab zuwenden vnd zu vertreyben. Darumb mein aller liebsten in Christo /gedenck/das aller last diß Kriegs/so wider den gewaltichste feind den Türcken geführt/wird auff ewern achseln ligen/

Die erst P

gedenck mit anders  
mit wylch vnd kinder vo  
vnd vnderung vnd streck  
zu nach aus mit ditz / se  
ellen in vnter / vnder hilff  
in der vnglück / nischuldig  
vnter vnter vnd vnterschuld  
in nach gewaltichst ermor  
knecht Gottes willen  
vnter vnter vnter / so  
in in gewaltichst / sonder  
mit ditz vnter gepet d  
vnter / das e der obditz  
vnter vnter der sel entren  
vnter / Inm Christum / d  
vnter vnter zu loben / Ain

Die erst P

vndem Sünd  
niss im Sechsten

Die Ander P

acht e  
wol werd  
wyl das g  
Auzgen / d  
vnter heyligen  
Evangelium



## Die erst Predig

ligen/gedenckt nit anders/dann als wäret all  
man/weyb/vnd kinder vom erschrocklichste  
seind vmbzingt/vnd streckten ire hend jemero  
lich zu euch aus mit bitt / seuffzen / auchzen/  
heulen/wayne/ewer hilffbegerend / gedenckt  
an dz vergossen vnschuldig blüt/so vil schwä  
gerer weyber vnd vnschuldig kinder/vō Thre  
cken außs gewlichst ermordt/wie es zu euch  
schreye/vmb Gottes willen bittend/das jr nit  
allein von deren wegen/so noch bey leben/vñ  
yer in gefahr seyn/sonder von ewer selbs we  
gen mit böß vnnd gepet des ZERren zorn  
brächt/das jr der obschwebenden verderb  
nus leybs vnd der seel entrinnt/durch vnsern  
Zerren Jesum Christum/der ein Gott ist yma  
mer vnd ewig zu loben/Amen.

## Die Erst Histori von dem Sündfluß/Gen nesis am Sechsten Capitel.

### Die Ander Predig.



**A**cht es sey der mühe  
wol werd/mem aller liebste  
weyl das gnam gepet in der  
Kirchen/dartinn man nicht  
die heyligen/wie der Papst  
Gregorius verordnet / son  
s h der ab